

Zwölf Projekte, zehn Länder, ein Ziel

Die Partner:



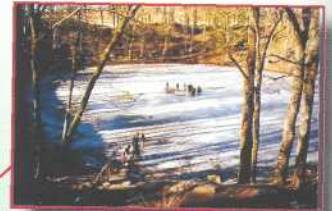
Albersdorf, Deutschland
Archäologisch-Ökologi-
sches Zentrum Albersdorf



Fünen, Dänemark
Odense Bys Museer



Untamala, Finnland
Museovirasto



Kaali, Estland
Muinsuskaitseinspektion



Bowland, England
English Heritage Lan-
cashire County Council



Halland, Schweden
Stiftelsen hallands Läns museer
Landsantikvarien Hallands
kommun



Dowris, Irland
The Heritage Council



Bjäre, Schweden
Föreningen Bronstid



Arfon, Wales
Gwynedd Archaeological
Trust



Spessart, Deutschland
Archäologisches
Spessart-Projekt



Paneveggio, Italien
Ente Parco Paneveggio - Pale
die San Martino



Prácheňsko, Tscheschische Re-
publik
Archeologický ústav AVCR
Praha

Informationen

Pathways to Cultural Landscapes
Europäisches Koordinationsbüro
Schloßplatz 5 • D-97816 Lohr a. Main
(093 52)600705

info@pcl-eu.de
www.pcl-eu.de



Pathways to Cultural Landscapes

Viele beschäftigen sich heute mit dem Begriff »Kulturlandschaft«. Das Projekt Pathways to Cultural Landscapes wird von Archäologen geleitet und fügt den drei Dimensionen der Landschaft eine vierte Dimension, die Zeit, hinzu.

Pathways to Cultural Landscapes ist ein Zusammenschluß von zwölf Projekten in zehn europäischen Ländern zur Erforschung, Vermittlung und Pflege der Kulturlandschaft. Jedes der nationalen Projekte vereinigt engagierte Menschen (Wissenschaftler, Denkmalpfleger, Landschaftspfleger, Studenten, Praktikanten und ehrenamtliche Mitarbeiter) und Organisationen (gemeinnützige Vereine, nicht gewinnorientierte Organisationen, lokale und regionale Museen, Forschungsinstitute, staatliche Denkmalämter und Universitäten bis zu einer Akademie der Wissenschaften). Das Projekt ist daher nicht nur einigermaßen repräsentativ für die Kulturlandschaften Europas, sondern auch für die Institutionen, die sich mit ihnen auseinandersetzen.

Pathways to Cultural Landscapes widmet sich den marginalen Landschaften, Grenzlandschaften und Landschaften, die sich durch ihr hohes Entwicklungspotenzial auszeichnen: Landschaften, die oft

Im Zusammenspiel von Natur und Mensch wird die Landschaft zur Kulturlandschaft.

gar nicht als Kulturlandschaften wahrgenommen werden, die in der jüngeren Vergangenheit durch Armut und Vernachlässigung gekennzeichnet waren, obwohl sie über eine lange und reiche Geschichte verfügen. Um so mehr brauchen diese Landschaften unsere besondere Aufmerksamkeit. Sie sind Grundlage und Ausdruck unserer Identität und unserer kulturellen Vielfalt. Sie haben bei allen Unterschieden vor allem das Eine gemeinsam: ihre Verletzlichkeit.

Rüdiger Kelm

Einladung

Wege in die Kulturlandschaft

Am 29. September 2003 findet in D-25767 Albersdorf, Kreis Dithmarschen, eine öffentliche Abschlussveranstaltung der Tagung zur Europäischen Kulturlandschaftsforschung des Projekts Pathways to Cultural Landscapes statt. Interessenten sind herzlich willkommen!

Info:

Rüdiger Kelm
Projektleitung AÖZA
Tel: (04835) 950293
Fax: (04835) 979797
aoeza@freenet.de
www.aoeza.de

Kulturlandschaft als Konzept

Landschaft bezeichnet ein Gebiet, das vom Menschen als solches wahrgenommen wird. Ihr Charakter ist das Ergebnis von natürlichen Vorgängen und der Einflussnahme des Menschen.

Landschaft ist niemals statisch. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Landschaftsforschung nimmt teil an einem lebendigen Prozeß. Die vierte Dimension, die Zeit, darf bei der Landschaft nicht außer acht gelassen werden. Sie ist letztlich genauso interessant wie geografische, geologische und klimatische Aspekte. All dies unterliegt Änderungen. Manche laufen sehr langsam ab, andere vollziehen sich sehr schnell.

Besonders deutlich lässt sich das für die Einflussnahme des Menschen nachzeichnen. Wir haben die Landschaft unseren Bedürfnissen entsprechend umgewandelt. Die Wurzeln dieses dramatischen Landschaftswandels reichen zurück bis zur Jungsteinzeit vor 8000 Jahren. Der Mensch verändert die Landschaft nicht nur, er formt diese nach seinen Vorstellungen.

Die Entwicklung der Landschaft stellt sich uns heute fast überall als rein vom Menschen erdachtes und gesteuertes Konzept dar. All jene, die sich beruflich mit diesem Prozeß auseinandersetzen, entwickeln letztlich auch Konzepte für die Bewohner dieser Landstriche.

Das Verständnis der »mentalen« Landschaft - gemeint ist die persönliche Vorstellung jedes Einzelnen von der Landschaft - spiegelt sich in der langen Geschichte einer Region und in der Identität ihrer Einwohner wider. Diese Vorstellungen sind nicht nur entscheidend für das Landschaftsverständnis und dafür, wie sich die Landschaft darstellt. Sie nehmen darüber hinaus einen zentralen Stellenwert bei dem künftigen Management der Region ein. Die »mentale« Landschaft hilft uns, bei künftigen Veränderungen und dem Prozeß der Veränderung selbst intelligente und nachhaltige Wege zu beschreiten.

Gerhard Ermischer